

»Boots on the Ground«

Obama schickt Bodentruppen in den Irak

Rainer Rupp

Barack Obama will eine nicht unbedeutende Zahl von US-Elitesoldaten ins irakisch-syrische Kampfgebiet schicken. Da er Kriegspolitiker ist, stört ihn nicht, dass er nicht weniger als 16mal der US-amerikanischen Öffentlichkeit versprochen hat, dem Luftwaffeneinsatz gegen die Terrormiliz »Islamischer Staat« (IS) würden keine Bodentruppen folgen. »No boots on the ground«, keine Militärstiefel am Boden, lautet das ständig wiederholte Mantra des US-Präsidenten, zuerst am 30. August 2013 und zuletzt wieder am 6. Juli dieses Jahres. Tatsächlich aber kämpfen schon längst US-Spezialkräfte als »Berater« in geheimen Operationen, in Syrien zumeist an der Seite von sogenannten gemäßigten Terroristen, gegen die Regierungstruppen von Präsident Baschar Al-Assad; und im Grenzgebiet zur Türkei sowie im Nordirak mit unterschiedlichen Kurdenfraktionen gegen den IS. Bisher waren das alles jedoch keine »Stiefel am Boden«, sondern Turnschuhe, denn bei verdeckten Operationen muss man leise auftreten.

Allerdings haben immer mehr Medienberichte Obamas »verdeckten Krieg« sichtbar werden lassen. Zuletzt ging am Montag die Nachricht des britischen *Guardian* um die Welt, dass im Nordirak »U. S. Special Forces seit Monaten mit den Peschmerga gegen den IS kämpfen«. Verdeckte Operationen sind wegen der Geheimhaltung nicht nur teurer, sondern auch umständlich. Wenn sie ohnehin bereits bekannt sind, macht es keinen Sinn, sie weiter geheimzuhalten. Das dürfte der Grund sein, weshalb Ashton Carter, Kriegsminister des Friedensnobelpreisträgers Barack Obama, jetzt die Verlegung von US-Spezialkräften nach Irak und Syrien öffentlich angekündigt hat.

Das Pentagon in seiner Großherrlichkeit hat die Rechnung aber ohne den irakischen Hausherrn gemacht. Wieder einmal versäumte man in Washington, in Bagdad vorab um Erlaubnis nachzusehen. Dementsprechend war die Reaktion der irakischen Regierung und der – im Unterschied zur regulären Armee – kampfkraftigen schiitischen Milizen im Zweistromland. »Wir werden alle amerikanischen Soldaten im Irak jagen und bekämpfen«, lässt sich Dschafar Hussaini, Sprecher der Kataib Hisbollah, zitieren. »Jede amerikanische Einheit wird das Hauptziel für unsere Gruppe sein. Wir haben schon vorher gegen sie gekämpft und wir sind bereit, den Kampf wieder aufzunehmen.« Auch der neue Premierminister Haider Al-Abadi lehnte offiziell den Einsatz von Washingtons »Spezialkräften« ab. Er sagte: »Wir brauchen keine ausländischen Bodentruppen in Irak.«

Da fragt man sich, auf welcher völkerrechtlichen Grundlage die Obama-Administration US-Truppen in den Irak schicken will, wenn die souveräne Regierung des Landes das ablehnt. Offensichtlich auf derselben Rechtsgrundlage, auf der die Regierung von Kanzlerin Angela Merkel die Bundeswehr in den Kampf nach Syrien entsendet.

<http://www.jungewelt.de/2015/12-03/037.php>